

ser überlassen, Zufallsfunde je nach Fundort dem bayrischen Landesamt für Denkmalpflege oder dem baden-württembergischen Landesdenkmalamt anzuzeigen.

Eine saubere und klare Einteilung bietet im ersten Teil des Führers konzentrierte Kurzreferate über Erd- und Landschaftsgeschichte des Rieses sowie einen historischen Aufriß von den paläolithischen Glanzstücken (wie große und kleine Ofnet und Hexenküche) über Goldberg, Ipf, Hesselberg, die 190 römische Fundstellen des Rieses bis zu den alemannischen Reihengräbern und den mittelalterlichen Burgen und Burgstätten.

Der zweite Teil enthält fünf Exkursionsvorschläge mit sehr genauen Angaben im Detail und didaktisch geschickt zusammengestellten Besichtigungsprogrammen. Wer würde es z. B. bei der Vorbereitung eines Schulausflugs nicht begrüßen, exakt die Stelle genannt zu bekommen, von der man mehr als 10 km schnurgerade Römerstraße einsehen kann, oder den Busparkplatz, von dem aus man zugleich die Ofnethöhlen, eine latènezeitliche Höhensiedlung und die Grundmauern eines römischen Gutshofes besichtigen kann. *Zum gesetzlich verankerten (Denkmal-)Schutz gehört auch das Verständnis und die Einsicht der Bevölkerung in seine Notwendigkeit.* Dieser im Vorwort erhobenen Forderung kommt dieser Führer in geschickter Verbindung von wissenschaftlicher Genauigkeit, Anschaulichkeit und Praxisnähe trefflich nach.

Bleibt als bei einer zweiten Auflage leicht abzustellendes Manko nur anzumerken: Das Buch verfügt nur über ein Orts-, nicht jedoch über das in solchem Falle wohl ebenso wichtige Sachregister.

Friedrich Alfred Schiler

HEIMAT UND ARBEIT: **Der Kreis Heidenheim.** Konrad Theiss Verlag Stuttgart und Aalen 1979, 576 Seiten, 176 teils farbige Tafeln, Kartenskizzen und Schaubilder. Leinen DM 45,-

Die Flurbereinigung der baden-württembergischen Verwaltungslandschaft zu Beginn der 70er Jahre hat der Kreis Heidenheim wie sonst nur noch die Kreise Emmendingen und Göppingen unbeschadet überstanden. Unbeschadet, was seine eigene Substanz betrifft, die Zahl der 40 eigenständigen Gemeinden freilich schrumpfte auf 11 zusammen. Als Däumling unter den Landkreisen kann sich der Kreis Heidenheim mit seiner Wirtschaftskraft durchaus sehen lassen – jeder vierte Kreisbewohner hat einen Arbeitsplatz in der Industrie – und auch als Erholungslandschaft kann er mit reichlichem Kapital aufwarten: 42% des Kreisgebietes sind bewaldet, daneben gibt es Wacholderheiden, Trockentäler, bizarre Felslandschaften, Höhlen, vor- und frühgeschichtliche Fundplätze, Kirchen, Klöster, Kapellen, Burgen, Schlösser aus allen Stilepochen; dazu hin elf Museen, jedes eine kleine Rarität. Die Weltgeschichte ist hier im Osten des Landes keineswegs zu Ende, wie der Volksmund manchmal meint, im Gegenteil: Vor rund fünfzehn Jahrmillionen wurde hier im Buch der Erdgeschichte ein Kapitel aufgeblättert, das noch in unseren Tagen Furore macht. In Sekundenschnelle entstanden damals durch einen Meteoreinschlag gleichzeitig der Rieskrater und das Steinheimer Becken. Die Seiten, die

sich in dem neuen Band mit der Geologie und Landschaftsgeschichte beschäftigen, wird auch der Laie mit großem Interesse lesen, denn sie sind anschaulich und übersichtlich geschrieben. Die Zeit, in der die Fische das Fliegen lernten, wird trotz der spröden Materie lebendig. Unbehagen jedoch beschleicht den Leser bei der Lektüre des Abschnittes, in dem dann die Menschen das Brenztal, den Albuch und das Härtsfeld besiedeln und von diesem Landstrich Besitz ergreifen: Man bekommt hier wieder einmal, wie in leider vielen heimatkundlichen Darstellungen, den Eindruck vermittelt, als bestünde Geschichte nur aus Herrschergenealogie und Territorialgeschichte. Dieser verkürzte Blick auf historische Zusammenhänge macht einen vollends ärgerlich, wenn – trotz des kenntnisreichen Kapitels über die Entwicklung der Industrie – die Jahre zwischen dem ersten und dem zweiten Weltkrieg aufs Ganze gesehen mit den gängigen Allgemeinplätzen abgetan werden. Sie passen wohl nicht ins Bild des «Schaut her, so tüchtig sind wir!», das mit ausführlichen Statistiken über Aufschwung und Wachstum in allen Bereichen belegt wird. Der Band ist sicherlich ein gutes Handbuch für den, der über den Kreis Heidenheim informiert sein möchte, doch ein bißchen weniger heile Fortschrittswelt hätte nicht schaden können. Wolfgang Walz hat in seinem Bericht über die Situation der Denkmalpflege im Kreis gezeigt, wie es eigentlich auch gehen könnte. – *Das Talent der Menschen, sich ihren Lebensraum zu schaffen, wird nur durch ihr Talent übertroffen, ihn zu zerstören.* Dieses Zitat von Lichtenberg sollte sich nicht nur der Heidenheimer Oberbürgermeister zu Herzen nehmen.

Heidi-Barbara Kloos

WOLFGANG ZIMMERMANN: **Allgäuer Wanderbuch** mit Ammergauer Alpen. 60 Wanderungen zwischen Loisachtal und Bodensee, unter Mitarbeit von ELISABETH BENDA. Tyrolia-Verlag Innsbruck/Wien/München 1979. 339 Seiten, 68 Kartenskizzen, 16 Abbildungen und eine Übersichtskarte. Flexibler Plastikeinband DM 28,-

Ein handlicher und praktischer Führer für passionierte Bergwanderer wie für Urlaubssamateure, flott und kenntnisreich geschrieben. Wichtig ist das «Kleingedruckte» am Schluß jeder Einzelbeschreibung: Anfangsmöglichkeiten, Höhenunterschiede im Verlauf der Wanderung, Gehzeiten für einzelne Abschnitte, Schwierigkeitsgrade, Hinweise auf Karten und Literatur. Wie bei vielen vergleichbaren Wanderbüchern wird die Streckenbeschreibung gelegentlich von begeistertem Schildern durchbrochen, während landeskundliche Informationen gelegentlich etwas zu kurz wegkommen. So heißt es etwa vom Rindalphen, es handle sich um einen *aus geologischer Sicht besonders interessanten Berg der (Nagelfluh-)Kette* – aber man erfährt nicht warum. Und auch über «Nagelfluh» findet sich nichts. Dabei könnten doch Hinweise auf Gelegenheiten zu landeskundlichen Beobachtungen (von der Geologie über Verkehrs- und Siedlungsgeschichte bis zu den Besonderheiten land- und forstwirtschaftlicher Nutzung) manche Wanderung noch aufschlußreicher und spannender machen.

Hans L. Voss